

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 259.

Ausgabeort Altenfeld-Stadt.

Freitag, den 5. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Tagespolitik.

Der Umschwung der Wählermassen zugunsten der Sozialdemokratie ist eine Folge der Haltung der konservativen Reichstagsfraktion im Kampfe um die Finanzreform. Diesen Satz stellt die „Post. Ztg.“ auf und sucht ihn durch das Ergebnis der Reichstagswahlen, die während der gegenwärtigen Legislaturperiode stattfanden, zu beweisen. Von den 17 Ersatzwahlen vor dem Kampfe um die Finanzreform brachten nur zwei der Sozialdemokratie einen Zuwachs, alle übrigen einen Rückgang der Stimmen. Die Kämpfe um die Finanzreform führten der Sozialdemokratie alsbald neue Wählermassen zu. Aus den 12 Wahlen des Jahres 1909 gewann sie in 9 Wahlkreisen 8707 Stimmen und verlor in drei Wahlkreisen im Ganzen nur 1083 Stimmen.

Uebertreibungen im Kreditverkehr sind aus Anlaß der Zusammenbrüche in der Berliner Holz-Industrie von den berufenen Stellen auf ernste getadelt und Vorschläge zur Beseitigung des Uebelstandes gemacht worden. Im Berl. Tagebl. erörtert ein Fachmann noch einmal den wunden Punkt. Er betont in einer Kritik der Insolvenzen des Berliner Holzhandels, mit wie großer Berechtigung die gesamte Geschäftswelt darüber erstaunt war, daß die Firma Julius Brühl es fertiggebracht hat, gleichzeitig mit etwa 14 Banken und Bankhäusern eine Verbindung auf Basis eines Diskontkredits zu unterhalten und auf diese Weise Wechsel in den enormen Beträgen von über 10 Millionen Mark in den Verkehr zu bringen. Aber die Firma Brühl war gut und wir sind nun einmal in Deutschland mehr als in jedem anderen Lande auf das Borgsystem angewiesen; den betreffenden Banken ist daher im Grunde kein Vorwurf zu machen. Gleichwohl enthalten die Berliner Fallimente eine ernste Warnung. Der Fachmann macht zum Schluß finanztechnische Vorschläge, deren Beachtung eine Wiederholung so unliebsamer Vorkommnisse wie im Falle Brühl verhindern soll.

Der Tagesbefehl an die Hochseeflotte, mit dem Prinz Heinrich von Preußen, der neue Generalinspekteur der Marine, sein Kommando über die Schlachtflotte niedergelegt hat, hatte, wie die „Tägl. Rdsch.“ mitzuteilen weiß, folgenden Wortlaut: „Unerschrockenheit, zielbewußte, stille, nur auf den Ernstfall gerichtete Arbeit, Verschwiegenheit, straffe Disziplin bei Wohlwollen der Vorgesetzten gegen die Untergebenen, treue Kameradschaft — diese Tugenden sollen in immer höherem Maße Offiziere und Besatzungen der Hochseeflotte auch künftig auszeichnen! Mit diesem Wunsche lege ich mein Kommando auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs nieder, ein Kommando, auf das ich stolz war, welches jetzt aufzugeben mir unendlich schwer wird und auf welches ich zurüchtlide dankerfüllten Herzens gegen alle meine bisherigen Untergebenen.“

Sechs Verkäufe deutscher Güter an Polen sind in der letzten Zeit in der Provinz Posen zu verzeichnen gewesen. Meist haben die Besitzer auf Kosten des Deutschtums aus Not gehandelt, sie konnten die Wirtschaften nicht mehr halten und schlugen diese an den los, der am besten zahlen konnte und das war nicht die Ansiedlungskommission, sondern der Pole.

In dem Grenzboten von Temuco richtet Oskar Mehl aus Anlaß einiger unliebsamen Vorfälle unter dem chilenischen Deutschtum folgende prächtigen Mahnworte an seine deutschen Landsleute in Chile: „Ich möchte an die Rücksicht erinnern, die wir dem deutschen Namen schuldig sind. Ein Deutscher im Ausland muß sich doppelt zusammen nehmen, denn tausend Augen sind auf uns gerichtet.

Und da der Böbel gern und gleich verallgemeinert, so heißt es bei allen solchen Fällen: so sind die Deutschen! Schon aus diesem Grunde sollte Einer über dem Andern wachen und Alle für Einen stehen, damit keine Skandale vorkommen. Jeder soll sich als ein Teil und Glied des deutschen Volkes fühlen und soll hoch und heilig geloben: ich will mich hier in der Fremde, in der welschen Umgebung nach Kräften bemühen ein guter Deutscher zu sein. Wenn so Jeder sich dem Ganzen verantwortlich fühlt, und das Ganze dem Einzelnen, so werden unsere deutschen Gemeinden geehrt dastehen und dem Chilenen Achtung abnötigen.

Die seit der Begründung des heutigen belgischen Staates tätige „vlämische Bewegung“, die die Rechte der vlämischen Sprache gegen die von oben her planmäßig betriebene Bevorzugung des Französischen verteidigt, hat in den letzten Jahren wieder an Kraft zugenommen. In früherer Zeit bereits hat sie es durchgesetzt, daß das Vlämische für alle vlämischen Landesteile als Amtssprache der Verwaltungsbehörden und als Verhandlungssprache der Provinz- und Gemeindevertretungen eingesetzt wurde. Aber diese Erfolge bleiben zum Teil auf dem Papier, weil ähnlich wie im Elsaß die oberen Schichten der Bevölkerung es für vornehmer halten französisch zu sprechen. Allerdings ist für die staatlichen Gymnasien der vlämischen Landesteile, die sogenannten „Atheneen“, die vlämische Unterrichtssprache vorgeschrieben, aber in den sehr zahlreichen freien d. h. kirchlichen Gymnasien und in allen technischen Lehranstalten und Universitäten herrscht das Französische unbeschränkt. Infolgedessen drängen die Führer der vlämischen Bewegung, an ihrer Spitze der bedeutende Antwerpener katholische Abgeordnete Coremans, mit aller Energie auf die Einführung der vlämischen Unterrichtssprache in allen kirchlichen Schulanstalten zu drängen. Das ist nach Auffassung der Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland besonders wichtig im Hinblick auf die Tatsache, daß die weibliche Jugend der besseren Schichten durchweg in Klosterschulen erzogen wird, die ganz unter französischem Einfluß stehen. Die Sprache aber, welche die Frau der gebildeten Stände am liebsten spricht, setzt sich naturgemäß sowohl im Familien- wie im gesellschaftlichen Leben am stärksten durch. Die belgischen Bischöfe stehen der vlämischen Forderung ablehnend gegenüber, der niedere Klerus, meist aus vlämischen Bauernjüngern rekrutiert, neigt ihr zu. Bei der zähen Energie, mit der die vlämische Bewegung bisher sich Erfolg um Erfolg erkämpft hat, steht zu erwarten, daß es ihr gelingen wird, endlich auch mit dieser Forderung durchzudringen und dadurch den Schutzwall, den das Vlämische an unseren nordwestlichen Sprachgrenzen gegen das Vordringen des Französischen bildet, zu verstärken.

König Alfons von Spanien hat sich zu einem Ausrufer sehr ungehalten über die Demonstrationen des Auslandes gegen die Erschießung des Anarchisten Ferrer geäußert. — Daß Könige sich interviuen lassen, ist nichts Gewöhnliches. König Alfons hat aber einen Vertreter des Pariser Journal, der einige Monate als Kriegsberichterstatter in Melilla geweilt hatte, empfangen und ihm sein übervolles Herz ausgeschüttet. Die Äußerungen des jugendlichen Königs waren auffallend korrekt und hätten dem erfahrensten Diplomaten Ehre gemacht. Der König leitete dann das Gespräch auf Marokko über, sprach von der gemeinsamen Aktion Frankreichs und Spaniens daselbst und antwortete auf die Frage des Korrespondenten, ob ein geheimer spanisch-französischer Marokkovertrag bestehe, höchst diplomatisch: „Wenn man von einem Vertrage sagt, er ist geheim, dann ist er es und muß es auch bleiben.“ Nicht jeder hätte eine so schlagfertige und treffende Antwort gefunden.

In Korea steht der Ausbruch schwerer Unruhen bevor, sodaß Japan bereits seine Vorkehrungen trifft, um Herr auf der Halbinsel zu bleiben.

Landesnachrichten.

Altenfeld, 4. November.

* Gesuche um Erwerbung des Wahlbürgerrechts müssen jetzt eingereicht werden, wenn das Wahlrecht bei den demnächst stattfindenden Gemeindevahlen ausgeübt werden will. — Hier findet die Gemeinderatswahl am Samstag, den 4. Dezbr. statt.

* Im Garten von Fabrikant Karl Kallenberg jr. gibt es gegenwärtig prächtige reife Himbeeren, was um diese Jahreszeit gewiß eine bemerkenswerte Seltenheit ist.

|| Herrenberg, 3. Nov. Am 1. November sollte auch im hiesigen Bezirk ein Preisausschlag des Bieres stattfinden, der aber daran scheiterte, daß der Besitzer der einzig hier noch bestehenden Brauerei, Johs. Schneider, nicht mittut.

|| Reutlingen, 3. Nov. Eine eigentümliche Begleiterscheinung des Typhus zeigt sich in den Theaterverhältnissen der Stadt. Am 10. Novbr. sollten die Vorstellungen der Direktion Erdmann beginnen. Wie es heißt, werden sie aber bis auf weiteres verschoben, weil eine große Anzahl der Mitglieder der Theatergesellschaft sich geweigert hat, in Reutlingen aufzutreten, bevor die Typhus-Epidemie erloschen ist.

|| Schweningen, 3. Nov. Durch L. Entschliebung sind der Stadtgemeinde etwa 2700 Mark, nämlich ein Drittel des Schadens erlassen worden, zu dessen Ersatz die Gemeinde durch die Verfehlungen ihres früheren Gerichtsvollziehers Würtner verpflichtet war. Die 2700 Mark werden aus der Staatskasse ersetzt.

|| Stuttgart, 3. Nov. Die Schwäbische Tagewacht schreibt: Von den Gegnern der Verbandsleitung des Eisenbahnerverbandes wurde ein neuer Verband gegründet. Damit ist die Zerspaltung des Verbandes perfekt. Das ist bedauerlich. Die Verbandsleitung des alten Verbandes hat freilich nichts unterlassen, um die Sprengung des Verbandes herbeizuführen. Der Widerstand gegen die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, der Ausschluß der Führer der Opposition usw. mußten zu der Zertrümmerung der alten Organisation führen. Es scheint fast, als ob Herr Roth und die Seinen mit Vorbedacht auf dieses Ergebnis hingearbeitet haben. Denn über die Folgen ihrer Taktik mußten sie sich klar sein. Wir bedauern die Zertrümmerung des Verbandes. Eine festgefügte, gut und gewissenhaft geleitete Organisation der Unterbeamten ist notwendig. Nun werden sich zwei Organisationen feindlich gegenüberstehen, die eine mit einer unheilbar kompromittierten Leitung, die andere der Tummelplatz beschäftigungsloser Zentrumsagitatoren.

|| Stuttgart, 3. Nov. Der Ausschuß des Vereins württembergischer Körperschaftsbeamter befaßte sich in seiner Oktober Sitzung vornehmlich mit der Frage der Revision des Körperschaftspensionsgesetzes und der Anpassung des letzteren an das Staatsbeamtengesetz. Die Bezirksvereine sollen Gelegenheit bekommen, auf Fragebogen ihre Wünsche niederzulegen, damit die nächste Landesversammlung den Gegenstand in umfassende und eingehende Behandlung nehmen kann. Nachdem das Beamtengesetz bezüglich der Pensionsverhältnisse auf die Geistlichkeit und Lehrer angepaßt worden ist, hält es der Körperschaftsbeamtenverein nur für billig, diese Vorteile auch für seine Mitglieder zu erstreben.

|| Stuttgart, 3. Nov. Der Landesverband der Verwaltungskassare hält seine Hauptversammlung am Sonntag, den 14. November vormittags 10 Uhr im Hotel Teutor (Gartenfaal) ab.

|| Ludwigsburg, 3. Nov. Infolge gefährlicher Bodensenkungen, die sich ganz überraschend gezeigt haben, sind die Neubauten des Gymnasiums und der Realschule auf dem ehemaligen Feuerseegute zum Stillstand gekommen, da eine Fortsetzung der Arbeit gefährlich wäre und zunächst eine Untersuchung der Bodenverhältnisse vorgenommen werden muß.

Wuppinger, 3. Nov. Der württembergische Brauereiverband hat den hiesigen Wirten seine Absicht der künftigen Bierpreisregelung unterbreitet. Demnach erhöhen die Brauereien den Bierpreis wie folgt: Pilsener erhält einen Aufschlag von 1,65 M., Flaschenbier einen solchen von 2 M. pro Hektoliter. Demnächst soll eine Wirterversammlung einberufen werden, in der die Wirte den Verkaufspreis regeln und feststellen werden.

|| **Nürtingen**, 3. Nov. Der 64jährige Knabe des Karl Schöllhammer hier stürzte von einem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hof auf den Cementboden und erlitt wunderbarer Weise nur einen Armbruch.

|| **Marbach**, 3. Nov. Schillers 150. Geburtstag wird mit einer Festveranstaltung im Schillermuseum begangen, die vormittags elf Uhr beginnen und mit einer Ausstellung der neuen Stiftungen verbunden sein wird. Ferner werden im Schillerhaus im Geburtszimmer des Dichters Kränze niedergelegt.

|| **Heilbronn**, 3. Nov. Aufsehen erregt hier der Selbstmord von Dr. Paul Mayer, des Sohnes des berühmten Gelehrten Robert Mayer. Dr. Paul Mayer litt seit Jahren an Nervenüberreizung; es ist anzunehmen, daß ihm dies den Revolver in die Hand gedrückt hat. Man fand ihn gestern vormittag zehn Uhr in seinem Badezimmer erschossen auf. Dr. Mayer war von 1882 bis 1894 Spitalarzt hier.

|| **Heilbronn**, 3. Nov. Durch den Tod von Dr. Paul Mayer ist der Mannestamm des berühmtesten Heilbronners, des großen Naturforschers Robert v. Mayer erloschen. Die Familie Robert v. Mayers setzt sich jetzt noch über eine Tochter fort, die in Darmstadt verheiratet ist. Mit der Witwe Dr. Mayers trauern jetzt viele Heilbronner Familien. Auch die einzige Tochter Dr. Paul Mayers ist als junge Frau schon von hinnen geschieden, ihr ist jetzt am Allerheiligentag ihr Vater Dr. Paul Mayer gefolgt. Wer Dr. Mayer in der letzten Zeit zu sehen und zu sprechen Gelegenheit gehabt hat, dem mußte auffallen, wie der früher so lebhaft und temperamentvolle Kämpfer und Lebensbejaher jetzt so müd und trübsinnig geworden war, und mancherlei ließ die Störung erkennen, aus der er jetzt sich selbst befreit hat. Aus dem öffentlichen Leben, dem Dr. Paul Mayer einst ein Jahrzehnt lang als Arzt am städtischen Krankenhaus angehört hat, hat er sich mehr und mehr zurückgezogen, um seinen literarischen Interessen zu leben und den Nachlaß seines Vaters zu pflegen, hievon wird die Dessenlichkeit noch einiges zu erwarten haben.

|| **Nedarjulum**, 3. Nov. Der fünf Wochen dauernde Streik der Zutearbeiter bei Gebrüder Spohn hier wurde dadurch beendet, daß die Streikenden die Arbeit wieder aufnahmen. Die Mehrzahl der ausländischen Arbeiter hatte bereits im Verlaufe des Streiks Nedarjulum verlassen.

|| **Bad Mergentheim**, 3. Nov. Häufiger Lappie der 5. Kompagnie entfernte sich am Freitag unerlaubter Weise von seinem Truppenteil. Er wurde jetzt in der Nähe der hiesigen Militär-Schwimmhalle ertrunken in der Tauber aufgefunden. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor. Lappie war im 3. Dienstjahr und stand im Verdacht, einen Kameraden bestohlen zu haben. Furcht vor Strafe dürfte der Grund zu dieser Tat sein.

|| **Craikshelm**, 3. Nov. Die vor vier Wochen

hier eröffnete Wanderarbeitsstätte hat sich bis jetzt gut bewährt. Sie wurde bereits von 209 reisenden Handwerksgehilfen aus Württemberg, Baden, Bayern, Sachsen und Preußen in Anspruch genommen, und es hat seit dieser lobenswerten Einrichtung Häuserbettel in hiesiger Stadt fast ganz aufgehört.

|| **Ellwangen**, 3. Nov. In Kirchheim im Ries ist der Resner Grimm von einer bössartigen Kuh mit Hörnern und Klauen schwer verletzt worden. Der hochbetagte Mann ist seinen Wunden erlegen.

|| **Nöttingen**, 3. Nov. Zu einem Brand im Anwesen des Jonasbauern berichtet die Pf- und Jagtzeitung: Da die Männer im Walde waren, läuteten Frauen Sturm und zwar so, daß ein Glodenfell riß. Frauen und Mädchen brachten die Feuerpritze samt dem Schlauchwagen zum Brandplatz, eine Frau rettete den 15 Jahre alten kranken Diensthuben aus der Kammer. Dem energischen Eingreifen des schwächeren Geschlechts ist es zu verdanken, daß die nahestehenden Gebäude nicht auch vom Feuer erfaßt wurden. Tatkräftig bei den Arbeiten hat auch Hr. Lehrer Suleber und seine Frau mitgeholfen. Auch unser geistl. Dr. Dekan Blank war auf dem Brandplatz. (Alle Hochachtung vor den tapferen Frauen und Mädchen von Nöttingen!)

|| **Wiesentals**, 3. Nov. Der in der hiesigen Papiermühle beschäftigte Ulrich Siegel fand in einer Fesselschlucht im Walde mehrere junge Wolfshunde und nahm sie mit nach Hause. Unverhofft traf dann abends die Mutter der Jungen ein. Es handelt sich um einen schon längst verfolgten, wieder wild gewordenen Wolfshund, der in der Gegend schweren Schaden angerichtet hat. In den nächsten Tagen sollte auf amtliche Anordnung Jagd auf ihn gemacht werden.

|| **Ochsenhausen**, 3. Nov. Zu den vier noch ungeführten Bränden der letzten Zeit hat sich heute früh der fünfte gesellt. Die nach einer Brandlegung im Jahre 1908 niedergebrannte und wieder neu aufgebaute Scheuer des Bäckers Joseph Thoma ist heute früh fünf Uhr durch ein Schadenfeuer mit samt den reichen Vorräten an Futter und Früchten wieder in Asche gelegt worden. Ein junger Mann namens Nucht wurde wegen Verdachtes der Brandstiftung verhaftet.

* **Schuffenried**, 3. Nov. Heute morgen wurde im Zeller See eine Frau ertrunken aufgefunden. Ihren Tod hatte sie ans Ufer gelegt. Es ist die vierzig Jahre alte Frau des Sattlermeisters Pfau von hier. Allem Anschein nach hat sie in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begangen. Sie hinterläßt drei Kinder.

|| **Adrazhofen**, 3. Nov. Ein hiesiger neunjähriger Knabe wurde auf dem Wege zur Kirche in der Nähe von Leutkirch niedergefahren. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch, dem er noch am gleichen Abend erlag. Den Radfahrer soll keine Schuld treffen.

|| **Friedrichshafen**, 3. Nov. Der Ballon Stuttgart des Württembergischen Vereins für Luftschiffahrt ist heute vormittag mit vier Stuttgarter Insassen unter der Führung des Herrn Alfred Dierlamm, gefüllt mit dem überschüssigen Wasserstoffgas des 3. 3, zu einer Fahrt aufgestiegen, die bei günstigem Wetter auf längere Zeit ausgedehnt werden soll. — Nachmittags stieg der Ballon „Zepp-

lin“ mit Oberleutnant Neumann als Führer und 4 Luftschiffchälern auf.

* **München**, 3. Nov. Infolge von Artiteln der „Bayerischen Lehrzeitg.“ in Sachen der geistlichen Schulinspektion hat die oberpfälzische Pastoralconferenz beschlossen, baldigt Protestversammlungen im ganzen Lande einzuberufen und dort eine Resolution gegen die Lehrer anzunehmen, wonach die Geistlichen aufgefordert werden sollen, außer, soweit es ihre Amtspflicht mit sich bringt, jeden gesellschaftlichen Verkehr mit den Lehrern abzubrechen.

* **München**, 3. Nov. Riefige gelbe Plakate sind heute in der Stadt von der Zentrumsparlei angeschlagen worden, in denen in ungemein scharfer Sprache das „katholische München“ zu den Protestversammlungen gegen die Ferrer-Demonstrationen eingeladen wird. Unterzeichnet ist der Aufruf von einer Menge katholischer Geistlicher, katholischer Universitätsprofessoren, Zentrumsabgeordneter und vielen Mitgliedern des lath. Abels. Die scharfe Fassung des Aufrufs erregt in München großes Aufsehen.

|| **Arefeld**, 3. Nov. Die sechstägige Verhandlung gegen den Naturheilkundigen Pastor Felle, der der fahrlässigen Tötung eines Bäderlehrlings, verursacht durch eine falsche Diagnose, angeklagt war, endete heute abend mit der Freisprechung des Angeklagten.

|| **Berlin**, 3. Nov. Das Militärwochenblatt meldet: Hauptmann v. Schwarzfloppe ist vom Kommando zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt entlassen und zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen ernannt worden.

|| **Weg**, 3. Nov. Der Obermusikmeister Beder vom 1. sächs. Infanterie-Regt. Nr. 11 wurde von dem Hoboisten Sergeant Winkler, der ihn in seiner Wohnung aufsuchte, durch einen Schuß schwer verletzt. Der Sergeant beging Selbstmord. Der Grund für die Tat ist noch unaufgeklärt.

* **Köln**, 3. November. In Gegenwart zahlreicher Zuschauer stieg in der vergangenen Nacht 11.23 Uhr M. 2 auf. P. 1 folgte 11.32 Uhr. 3. 2 stieg 11.52 Uhr auf. In den Gondeln befanden sich außer den Führern und der Bedienungsmannschaft höhere Militärpersonen. Die Luftschiffe nahmen den Kurs nach Süden dem Rhein entlang und passierten nach Mitternacht Königswinter. M. 2 ist gegen 8 Uhr, P. 1 eine Viertelstunde später und 3. 2 vormittags 9 Uhr bei der Ballonhalle in Köln-Bickendorf gelandet. — Zu der Nachtfahrt der drei Militärluftschiffe wird noch folgendes bekannt: Heute morgen um fünf Uhr trat ein solcher Rebel ein, daß die Luftschiffe bei ihrer Ankunft über Köln über eine halbe Stunde umhergefahren sind, ohne daß sie wußten, wo sie hätten landen sollen. P. 1 ist sogar über die Stadt hinausgefahren und mußte wieder umkehren. Bei 3. 2 arbeiteten die vorderen Motore unregelmäßig.

Zu den Unterschlagungen bei der Mitteldutschen Kreditbank in Frankfurt.

Die Unterschlagungen des Kassierers Willhardt bei der Mitteldutschen Kreditbank werden nicht ohne Einfluß auf das geschäftliche Gedeihen der Bank bleiben. In Vorkreisen spricht man bereits davon, daß infolge der Unter-

Lesestück

Goldnes Frauenglied! Mit Vachen
Schlummerloser Nacht sich fügen,
Liebe Bettchen segnen, wachen
Ueber lieben Atemzügen!

Frída Schanz.

Die „Königin der Nacht“

Secoman von D. Hill.

Nachdruck verboten.

Ich kannte ein Restaurant in der Nähe der Zehnthor-Station, das viel von Seelenten besucht wurde. In diesem Lokal lagen die Schiffsnachrichten bringenden Zeitungen aus, und hierher lenkte ich meine Schritte, um zu sehen, ob sich im Annoncenten nicht etwas für mich Gelegenes vorfand. Ich setzte mich an einen der Tische, bestellte mir irgend ein Getränk und fing an, die Reihe der Balkonen systematisch durchzugehen, ohne jedoch den Schimmer einer für mich passenden Stellung zu finden. Schließlich warf ich die Papiere ärgerlich beiseite und stand auf, um das Lokal zu verlassen, als meine Augen auf eine an der Wand hängende geschriebene Notiz fielen, die folgendermaßen lautete:

Die Eigentümer des Schrauben dampfers „Königin der Nacht“, sieben Tausend Tonnen Gehalt, die gewöhnlich als Vergnügungsfreier oder Oceanjacht benutzt wird, suchen einen Kapitän, der im Besitz der erforderlichen Zeugnisse ist. Abgesehen von den üblichen seemannischen Kenntnissen muß derselbe gesellschaftliche Formen besitzen und imstande sein, den Passagieren den Aufenthalt auf der Jacht angenehm zu machen.

Bewerbungen sind zu richten an Nathan und Co. 315 Darp Allee, Zehnthor Street.

Als ich ausgelesen, legte ich, als ich die Worte gewissermaßen kaum verdaut hatte, eine dünne Hand auf meine Schulter, während eine süßliche Stimme zu meinen Ohren drang:

„Die Stelle gefällt Ihnen hoffentlich, mein junger Kapitän.“ Ich drehte mich schnell auf dem Boden um und sah, daß der Mann, der mich angesprochen hatte, ein kleiner verschrumpter, alter Jude war, — oder richtiger gesagt, die Quintessenz von süßig Juden zusammengepöckelt, — so deutlich trat die Nationalcharakteristika hervor: die fleischigen Lippen, die Hakennase und die glänzenden hervorstehenden Augen, die mich mit verheißendem Funkeln anblickten.

2. Kapitel.

Eine neue Stellung.

Da mir die aufdringliche Vertraulichkeit des Mannes unangenehm war, so schüttelte ich seine Hand schnell ab.

„Die Stellung gefällt mir schon,“ begann ich, „aber ich sehe nicht recht ein, was . . .“

„Was die Sache mich angeht?“ unterbrach er mit einem Grinsen, das offenbar freundschaftlich gemeint war. „Ganz recht, verehrter Herr, woher sollten Sie das auch wissen? Aber vielleicht verstehen Sie mich besser, wenn ich Ihnen sage, daß ich Lemuel Nathan, Darp-Allee 315, bin. Ich habe diese kleine Notiz geschrieben. Darf ich Sie fragen, ob sie besonderes Interesse für Sie hat?“

Die Tatsache, daß er der Chef der Firma Nathan & Co. war, bildete allerdings eine genügende Entschuldigung dafür, daß er mich angesprochen, denn meine Kleidung mochte ihm verraten haben, daß ich Schiffsoffizier war, und er hatte mich jedenfalls für einen eventuellen Bewerber gehalten. Außerdem hatte ich in der geschriebenen Notiz auch gefunden, was ich in den Zeitungen vergebens gesucht — eine Gelegenheit, eine gute Stellung zu bekommen — und deshalb beilte ich mich, mich wegen meines schroffen, kurzangebundenen Benehmens zu entschuldigen.

„Dann haben Sie natürlich volles Recht zu fragen,“ sagte

ich. „Ich war mir über die Sache noch nicht klar, als Sie mich ansprachen, aber ich glaube, ich hatte die Absicht, Sie anzusprechen, um mit Ihnen wegen der Stellung zu reden.“

„Das sollen Sie auch, mein lieber junger Freund, Sie sollen gleich in mein kleines Bureau kommen,“ versetzte er; „es ist ganz in der Nähe, und wir können in meinem Privat-zimmer ruhiger sprechen, als in einem Restaurant. Kommen Sie, wollen wir das Eisen nicht schmieden, solange es warm ist?“

Er hatte den Umschwung in meinem Tone sofort bemerkt, um seine Hand unter meinen Rockärmel zu schieben, und hielt so fest, als wären Kapitäne für Vergnügungsdampfer außerordentlich selten, und als fürchtete er, einen wertvollen Fang zu verlieren. Sein Benehmen und der freundliche Ausdruck, den er seinem verschmizten alten Gesicht zu geben versuchte, waren so komisch, daß ich mich des Lachens nicht erwehren konnte, während ich sagte:

„Gewiß werde ich kommen, sogar sofort, wenn Sie es wünschen. Ich habe es mit der Stellung wahrscheinlich noch ein bißchen eiliger als Sie, Mr. Nathan!“

Er hielt seine Hand immer noch auf meinem Arm und führte mich durch die Straßen. Er sprach fortwährend, und ich konnte mich des Gedankens an die Werber, die zu Anfang dieses Jahrhunderts ihr Unwesen trieben, nicht erwehren, als ich sah, wie vergnügt der Mann darüber war, daß er mich gefunden hatte. Das erschien mir angesichts der Tatsache, daß es in der Handbesammine von Stellenlosen und Stellung suchenden Dampferkapitänen wimmelte, so merkwürdig, daß ich, während wir weitergingen, das Gespräch darauf brachte.

„Ach ja, mein Sohn, es gibt eine Menge Kapitäne,“ grinste er, „aber nicht die richtige Sorte für die „Königin der Nacht.“ Ich kann in den Gesbüchern lesen, und Sie sind der einzige Mann, den ich seit vierzehn Tagen gesehen habe, der für den Posten paßt. Wir brauchen jemand, der Schweiß und Schweiß hat und das Schiff für die Passagiere zu einem kleinen Paradies gestalten kann.“

„Sie hätten doch aber eine weit größere Auswahl gehabt, wenn Sie annonciert hätten, anstatt eine solche Notiz an die Wand zu hängen, wo sie nur wenige sehen,“ meinte ich.

Schlagung die Dividende der Bank um 1 bis 1 1/2% niedriger angelegt werden soll. Die Direktoren der Bank sind zu einer Konferenz zusammengetreten, die weitere, noch strengere Sicherheitsmaßnahmen für die Zukunft beraten soll. Die Frankfurter Filiale der Bank hat über die Unterschlagungen folgendes Rundschreiben veröffentlicht: „Willhardt führte eine Kasse bei der Bank. Er fertigte Quittungen einzelner Kunden mit deren täuschend gefälschten Unterschriften, ließ dann diese Quittungen durch den zu diesem Zweck bestellten Kontofortenträger gegenzeichnen und entnahm dann diese Beträge aus der Kasse. Auf Grund dieser gefälschten Quittungen erfolgten Buchungen auf einem separaten Konto der betreffenden Kunden, die reichlich überdeckt waren. Die Kontofortenträger derjenigen Kunden, auf deren Konten auf Grund gefälschter Quittungen die Abhebungen erfolgt waren, hat Willhardt sich vor Abfindung unter Verletzung der bestehenden strengen Instruktionen für die Expedition zu verschaffen gewünscht und so deren Abfindung verhindert.“ Es ergibt sich leider somit, daß Willhardt seine kolossalen Veruntreuungen nur durch scharfsinnige Handlungsweisen anderer Beamter ausführen konnte. Die Beträge wären vielleicht noch weiter so gegangen, wenn nicht ganz durch Zufall ein Kunde gehört hätte, daß er in Konto separato bei der Bank habe, von dem er persönlich keine Ahnung hatte. Er begab sich sofort zur Direktion und bat um Aufklärung und die darauf vorgenommene Untersuchung brachte nun alles ans Tageslicht.

Frankfurt a. M., 3. Nov. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Mitteldeutschen Kreditbank berichtete die Direktion über die vorgekommenen Veruntreuungen, deren Gesamtbetrag auf 700 000 Mark festgestellt ist. Es wurde dabei der Auffassung Ausdruck gegeben, daß die erlassenen strengen Instruktionen und Kontrollmaßnahmen an sich als ausreichend angesehen werden könnten, wenn auch das letzte Vorkommen zu weiteren scharfen Maßnahmen bezüglich der Kontrolle und zu Veränderungen in der inneren Organisation Veranlassung gibt. Der Schaden, den die Bank trägt, wird nach Abzug der Versicherungssumme und derjenigen Werte, welche bei dem Desraudanten beschlagnahmt worden sind, auf 350 000 bis 400 000 M. geschätzt. Die Dividende für das laufende Geschäftsjahr, welche unter dem üblichen Vorbehalt auf 6 1/2 Prozent geschätzt worden war, dürfte durch das Vorkommen einen Rückgang um 0,5% erfahren, ohne daß jedoch die Reserve in Anspruch genommen werden.

Ausländisches.

Rom, 3. Nov. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Addis-Abeba: Am 30. Okt. wurde in Gegenwart aller Hauptlinge eine Proklamation des Kaisers Menelik verlesen, in der dieser unter Hinweis auf die Eintracht zwischen ihm und seinem Volk, die stets geherrscht und die die Stärke Aethiopiens ausgemacht habe, seine Untertanen auffordert, einmütig und treu zu seinem von ihm selbst ernannten Nachfolger Bida Zeassu zu stehen und jeden anderen Thronprätendenten zurückzuweisen. Er flehe den Fluch des Himmels auf jeden herab, der sich seinem Willen widersetze. Der Ras Tesama wurde als Vormund des Nachfolgers Meneliks bestätigt. Die Proklamation ist ein untrügliches Zeichen für den besorgniserregenden Gesundheitszustand des Negus. — Die Botschaft Meneliks zu Gunsten des Nachfolgers Bida Zeassu wurde im Lande mit Ruhe aufgenommen.

Paris, 3. Nov. Die Verhandlung gegen Frau Steinheil begann heute mittag vor dem Schwur-

gericht des Seinedepartements. Infolge der außerordentlichen Strenge, die man bei der Verteilung der Einlaßkarten hat walten lassen, können außer den Vertretern der Press- und den Advokaten nur wenig Zuhörer dem Prozeß beiwohnen. Die Angeklagte ist elegant schwarz gekleidet und erscheint sehr ruhig. Die Anklage lautet auf Mord, begangen an Mutter und Ehemann.

Paris, 3. Nov. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Athen, der König habe erklärt, er werde bleiben, solange man verfassungsmäßig vorgehe. Uebrigens scheint jedermann das Verbleiben des Königs zu wünschen.

Paris, 3. Nov. Aus St. Mihiel wird berichtet, daß ein Reservist vom 169. Infanterie-Regiment, dem vor einigen Monaten ein Bein amputiert werden mußte, auf Anordnung des Regimentsarztes vom Militärdienst nicht befreit, sondern der Schuhmacherwerkstatt überwiesen wurde.

Paris, 3. Nov. Aus Algier wird berichtet: Die fünf Deserteure von Casablanca, und zwar die Deutschen Benz und Heimann, ferner ein Schweizer, ein Russe und ein Oesterreicher, die vor einigen Monaten begnadigt und gleichzeitig aus dem französischen Gebiet ausgewiesen wurden, hatten am 21. Oktober Oran verlassen, um sich zu Fuß nach Algier zu begeben. Dort langten sie völlig erschöpft an. Sie werden durch Vermittlung ihrer Konsulate in die Heimat geschickt werden.

Mourmelon-le-Grand, 3. Nov. Farman stellte heute durch einen Dauerflug von 232,213 Km. in 4 Stunden 17 Min. 53 Sek. neue Weltrekorde für Weit- und Dauerflug und gewann hiedurch den Michelin-Becher, Kunstgegenstände im Werte von 12.500 Frs. und 20.000 Frs. in bar. Das Publikum bereitet dem erfolgreichen Flieger begeisterte Ovationen.

Madrid, 3. Novbr. Ein amtliches Telegramm des Generals Marina berichtet über die Rückkehr mehrerer Truppenkontingente, die Seluan und Rador besetzt hatten, nach Melilla. Uebermorgen soll die Räumung dieser Stellen ihren Fortgang nehmen.

Washington, 3. Nov. Die Nationalgeographische Gesellschaft hat Peary die goldene Medaille verliehen, indem sie als wahr unterstellte, daß er den Nordpol erreicht habe.

Allerlei.

Schredenszonen unter der Erde haben sich bei einer Grubenkatastrophe in Wales abgespielt. Ein Bergmann hatte eine alte Grubenleitung, in der man kein Wasser mehr vermutete, eingeschlagen und mit Behemung brach jetzt ein riesiger Wassererschwall in die Grube, in der 227 Mann arbeiteten. Ein toller Wellenschlag um Leben und Tod begann mit dem unheimlich schnell vordringenden Element. Der Fahrenstuhl konnte den Ansturm nicht bewältigen und das wurde verhängnisvoll. Die Schwächeren wurden von den Stärkeren beiseite gedrängt, viele kamen zu Fall und wurden unter die Fasse getreten. Sie blieben liegen und ertranken später. Die Lebten der Geretteten erzählten, daß sie schließlich im Förderschacht bis an die Brust im Wasser gestanden hätten.

Das Judenviertel der Bezirksstadt Suram ist gestern mit seinen Warenlagern und Kaufläden abgebrannt. Der Schaden beträgt circa eine Million Rubel.

Emmy Destinn, die bekannte Sängerin, hat soeben die Berliner Hofoper verlassen. Sie geht sogleich nach New-York, wo sie bereits am 15. November zum ersten Male auftritt. Ihre Wage beträgt für dieses Jahr in New-York 200 000, das nächste Jahr 250 000 M.

In Greifswald starb der Geh. Regierungsrat, Professor der orientalischen Philologie, Dr. Wilhelm Ahlwardt, im Alter von 81 Jahren.

„Da haben Sie ganz recht, mein Freund,“ versetzte er, „aber wir haben dafür unsere Gründe. Die „Nacht“ ist in letzter Zeit sehr populär geworden, und der letzte Kapitän war ein Viechtel des Publikums. Wir hätten vielleicht Reklamationen bekommen, hätte man erfahren, daß in der Leitung eine Aenderung eingetreten wäre.“

Wir waren jetzt von der Fenchurch-Street in einen Durchgang mit düsternen alten Häusern auf jeder Seite eingebogen, — einst die Wohnungen reicher Bürger, jetzt aber vom Keller bis zum Sichel zu Kontoren und Büreaus umgewandelt. Etwas in der Hälfte des Durchgangs blieb mein Führer vor einer Tür stehen, an der unter vielen andern eine Messingplatte befestigt war, mit der Aufschrift:

„Dampfer „Königin der Nacht“
Nathan und Co. Eigentümer.
Zweites Bureau Pal Mall 24.“

„Hier werden nur die Abschlüsse mit der Mannschaft gemacht, die Aufnahme der Passagiere findet in der Westend-Filiale statt.“ erklärte Mr. Nathan, als wir in den dunklen, dumpfig riechenden Eingang traten, und er mich eine wurmstichige Eibentreppe zum ersten Stod hinaufführte. Er holte einen Schlüssel hervor, schloß eine Tür auf und ersuchte mich, ihm zu folgen. Das Zimmer, in welchem ich mich befand, hatte

nur 15 Fuß im Geviert und war mit meinem mit Tinte bespritzten Tische und drei bis vier Stühlen möbliert. Der Raum machte den Eindruck eines Vorzimmers, denn es befand sich am andern Ende eine zweite Tür, die, wie ich vermutete, in einen Innenraum derselben Flucht führte. Die nassen Wände waren schmutzig und vollständig kahl, bis auf ein paar zersehnte Plakate und Karten, die daran hingen.

Mein neuer Bekannter setzte mir einen Stuhl hin, nahm selbst an dem Tische Platz, ergriff ein Blatt Papier und notierte sich darauf die Antworten, die ich ihm auf seine Fragen gab. Er notierte sich meinen Namen, die Daten meiner Zeugnisse, meine vorangegangenen Stellungen, alles wurde von mir treulich berichtet und dann fragte er mich, warum ich den Dienst der „Flower-Birdie“ verlassen hätte.

„Weil ich eine Vorschrift verlegt, ich habe die Schiffsbücher

Ein Kampf mit Wilderern. Am oberen Ufer an der bayerisch-tirolischen Grenze hat ein Kampf zwischen zwei Revierjägern und zwei Wilderern aus Tirolo stattgefunden. Einer der Wilderer wurde erschossen und der andere überwältigt.

Die erste Turbinenlokomotive baut eine englische Maschinenfabrik. Sie soll eine erhebliche Kohlenersparnis erzielen und doch noch leistungsfähiger als andere Maschinen sein.

Großstadt-Tragödie. Auf offener Straße in Berlin erschoss sich nachts ein junge, vornehm gekleidete Dame. In ihrem Handtäschchen fand man nur einen Zettel mit den wenigen Worten: „Genommen habt Ihr mir alles, gegeben nichts, garnichts.“

Zwei jugendliche Eisenbahnstrolcher, die beiden 13 Jahre alten Schulknaben Jastinski und Dzienski aus Strelno, die feinerzeit große Steine auf Eisenbahnschienen geschleppt hatten, wurden von der Strafkammer zu Pohlenzale zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ob eine Tracht Prügel nicht noch angebracht gewesen wäre?

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in Südfrankreich. Auf der sog. Geodogen-Strasse, die teilweise äußerst steile Steigungen aufweist, riß die Koppelung zwischen einem Motowagen und dem angehängten Lastwagen. Die Bremse des Motowagens versagte und der Wagen sauste mit rasender Geschwindigkeit die abschüssige Bahn hinab. Bei einer scharfen Kurve sprang er aus den Schienen und stürzte in eine Felschlucht. Sechs Personen, unter ihnen der als tüchtiger Ingenieur bekannte Major Wiselard, fanden den Tod.

Handel und Verkehr.

Rostockmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Marktamtlich festgestellt.) Am 2. Nov. waren aufgestellt 356 Wagen, davon Neuzufuhr 161 Wagen, und zwar: 62 aus Italien, 27 aus Frankreich, 17 aus Hessen-Rheinland, 8 aus Oesterreich, 36 aus der Schweiz, 11 aus Belgien-Holland. Nach aufwärts sind abgegangen 98 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Italien 820—920 Mark, aus Frankreich 800—940 M., aus Hessen-Rheinland 900 bis 970 M., aus Oesterreich 900—1000 M., aus der Schweiz 800—920 Mark, aus Belgien-Holland 800 bis 850 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4.50—5.— Mark. Marktlage: Ruhig.

Der Zinsfuß der Reichsbank, der innerhalb wenigen Wochen von 3 1/2 auf 4 und dann auf 5% stieg, wird möglicherweise sehr bald noch höher hinaufgehen. Die „Zögl. Rundsch.“ bezeichnet die Aussichten auf dem Geldmarkt als recht trübe. Der jüngste Bankausweis zeigt eine weitere Verschlechterung des Status der Reichsbank. Das Institut hat sich Ende Oktober mit 269 Mill. M. in der Steuer befunden, d. h. dieser Betrag ging über das Maß der Kreditgewährung hinaus, das durch die Metall-Deckung usw. erlaubt ist. Im Vorjahr war die Steuerpflicht der Reichsbank beträchtlich geringer. Sie betrug damals nur 68 Mill. Der ungünstige Ausweis im Verein mit dem neuerlichen Anziehen des Diskontokontos kann jedenfalls nicht dazu beitragen, die Befürchtungen einer weiteren Diskont-Erhöhung zu zerstreuen.

Konkurse.

Vereinigte Finanzierungs- und Immobilien-Centralen, G. m. b. H. Stuttgart, Gymnasiumstraße 23, Zweigniederlassungen in Zürich und Wien. — Adolf Blessing, Techniker, Alleinhaber der Firma Christian Blessing, Bijouteriefabrik in Gmünd. — Nachlaß des Friedrich Hofer, gewes. Kaufmanns (Alleinhabers der gleichnamigen Firma) in Mengen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Ulmenweg.

Dem gehört die Luft? Im Aeroclub of America ist, wie aus New-York berichtet wird, in einer der letzten Sitzungen eine interessante juristische Frage zur Verhandlung gekommen. Nach dem in den Vereinigten Staaten geltenden Recht ist der Grundeigentümer nämlich auch Besitzer der Luft über seinem Grundstück, ist also in der Lage, jedermann, der über sein Grundstück ohne Erlaubnis fliegt, wegen unbefugten Betretens zu verklagen. Erst wenn jemand in einer Höhe, in der er nicht mehr sichtbar ist, fliegt, ist er außerhalb des Bereiches des Gesetzes. Der Aeroclub beabsichtigt daher, an den Kongress die Bitte zu richten, neue Gesetzesbestimmungen über das Eigentumsrecht an der Luft zu erlassen.

Ein seltener Glücksfall. Bei der Schlussziehung der 156. Kgl. Sächsischen Landeslotterie fielen das große Los (500 000 M.) und die Prämie (300 000 M.) zusammen auf eine Nummer. Sie wird allerdings von zahlreichen Personen gespielt, doch erhält jeder von ihnen ein kleines Vermögen. Schon einmal während des elfjährigen Bestehens der Sächsischen Landeslotterie ist die Prämie mit dem Hauptgewinn zusammengelassen.

Von einem in Erfüllung gegangenen Traum wird von englischen Zeitungen berichtet. Ein Mann erzählte vor einem Totenschaugericht zu London, er habe in der Nacht geträumt, daß seine Frau hinter einer Hecke versteckt saß und auf einen Eisenbahnzug wartete. Als der sich näherte, sah er, wie seine Frau auf ihn zulief. In diesem Augenblick erwachte er, um zu entdecken, daß seine Frau das Schlafzimmer verlassen hatte. Er machte sich auf die Suche, konnte aber keine Spur finden. Am nächsten Morgen wurde die verstümmelte Leiche der Frau auf einem Eisenbahndamm gefunden. Sie war in ihrem Nachtwand und ohne Schuhe im strömenden Regen dorthin gegangen und hatte sich offenbar vor den Zug geworfen. Das Totenschaugericht nahm an, daß die Frau im Wahnsinn gehandelt haben müsse und gab ein entsprechendes Urteil ab.

Pfalzgrafenweiler.
Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme, die wir beim Hinscheiden
unseres lieben Vaters, Groß-
vaters und Bruders

Christian Krauss
(alt Schwanenwirt)

erfahren durften sagt herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

Luise Krauß
geb. Schiler.

Es findet nur dieser eine Vortragabend statt.

Samstag, 6. Nov. 8^{1/2} Uhr 1. „grünen Baum“.
Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die fünf Erdteile.
Durch 200 vollendet schöne lebenswahre Lichtbilder eigener Auf-
nahmen in wunderbarer Schärfe und Farbenpracht.

Illustrierter Vortrag des unlängst zurückgekehrten Reise-
Schriftstellers Willy Schwiegerhausen über
seine hochinteressanten Reise-Ergebnisse und Eindrücke auf
fünfsähriger Fahrt quer durch Europa, Kleinasien, Palä-
stina, Aegypten, Arabien, Persien, Indien, China, Süd-
afrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Central- und Nord-
amerika.

Vorverkauf: Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 11. Platz 50 Pfg.
An der Abendkasse: 60 Pfg., 90 Pfg., 1.20 Mk. Schüler 40 Pfg.
Vorverkauf.

Gasthof z. „gr. Baum“.

| | | |
|-----------|---|-----------|
| Kochherde | Eiserne Haushaltungsbacköfen | Kochherde |
| | Carl Ackermann, Altensteig Schlosserei und Herdgeschäft | |
| | Transportable Waschkessel | |

Hochzeits-Karten

liefert rasch und billig
die
W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Taus, Altensteig.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.
Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Altensteig.

Zwei freundliche

Wohnungen

hat sofort oder später zu vermieten
Säuer Lutz.

Um rasch damit zu räumen, ver-
kaufe ich meine letzten

zwei Centrifugen

beste Konstruktionen zum
Selbstkostenpreis.
W. Beer
Altensteig.

Von einem pünktlichen Zinszahler
werden

1000 Mk.

gegen gute Bürgschaft anzunehmen
gesucht. — Von wem? — sagt die
Exp. des Bl.

Bleyle's
Knaben-
Anzüge

sind die gesündeste und be-
quemste Kleidung!
Reinwollene Stoffe!
Elegante Formen!
Überaus dauerhaft!
Reparieren und Reinigen durch
die Fabrik zum Selbstkostenpreis.
Fr. Baegler
Kleidergeschäft
Altensteig.
Ausführliche Kataloge gratis.

Wörnersberg.

Unterzeichneter hat circa 20
Raummeter durrtes

Prügelholz

zu verkaufen und kann vor's Haus
geliefert werden.

Nich. Zieffe.

Altensteig.

Prima Brumata

Raupenleim

sowie

Delpapier

zu Klebgürteln

hält den G. Baumbesitzern und
Baumwärttern zu billigen Preisen
bestens empfohlen.

C. W. Lutz Nachfolger

Friz Bühler jr.

ROCKHAUS'
LEXIKON

NÖTIG FÜR JEDERMANN

Druckarbeiten

— jeder Art —

in schöner Ausführung — zu billigen Preisen
liefert die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
L. Taus, Altensteig.

Anfertigung von Haarketten aller Art.
Neue prachtvolle Muster,

Haarflechtereie
Chr. Kirn, Friseur, Altensteig.

Technisch vollkommenste
Flechtmaschinen im Betrieb.

Pfalzgrafenweiler.

Für die jetzige Saison
empfehle

Damen-Hüte

garniert und ungarniert.

zu billigsten Preisen

Louis Helber.

Hermes Korinthenjaft.



Dem Inhalt einer Kanne Hermes Korin-
thenjaft werden 93 Liter Wasser zugegeben
und man erhält 100 Liter gesundes, gutes
Hausgetränk.

Mit der Entdeckung des
Hermes-Korinthenjaft

ist der vollkommenste, natürlichste Mostianjaft
der Gegenwart gefunden worden, welcher
auch den Vorschriften des neuen Deutschen
Weingesetzes entspricht.

Hermes-Korinthenjaft

ist das edelste Produkt seiner Art, hinterläßt
keinen Rest und keinen Saß in den Fässern,
klärt sich von selbst und schnell.

Hermes-Korinthenjaft

enthält nur Bestandteile, welche auch den
Extrakt der Naturweine ausmachen.

Zu haben in den Apotheken, Droguen- und
Kolonialwarenhandlungen.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:

Joh. Gottfr. Soppelt, Heilbronn a. N.
Depot in Altensteig bei Chrn. Burghard jr.

Goldene Berge



Schutzmarke.

versprechen kann ich Ihnen nicht, aber
sparen können Sie manchen Groschen,
wenn Sie das fast in jedem Haushalt
eingeführte **Seifenpulver „Schnee-
könig“** zur Reinigung Ihrer Wäsche
verwenden. — Machen Sie einen Versuch.

Fabrikant:

Carl Guntner, Göppingen.

